

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

200 (28.8.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1048934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1048934)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 200.

Dienstag, den 28. August 1894.

20. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Aug. Der Kaiser kehrte von der gestrigen Wache im Wildpark, auf welcher derselbe einen Ahtzehnder und einen vierzehnder erlegte, gegen 11 Uhr Vormittags nach dem Neuen Palais zurück. Die Mittagstafel fand um 1 1/4 Uhr statt. Zu derselben waren keine Einladungen ergangen. Zur Abendstafel, welche um 8 Uhr auf der Terrasse von Charlottenhof servirt wurde, waren der Kontre-Admiral Freiherr v. Senden-Bibran und der Korvetten-Kapitän von Uedom mit Einladungen beehrt worden. Heute früh unternahm der Kaiser und die Kaiserin einen gemeinschaftlichen Spazierritt nach Barnim und Bornstedt und kehrten auf dem Wege über den Exercierplatz nach dem Neuen Palais zurück. Um 9 Uhr nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Generalstabes, Graf v. Schlieffen, entgegen und arbeitete darauf mit dem Generaladjutanten v. Hahnke. Die Mittagstafel, zu welcher keine Einladungen ergangen waren, fand um 1 1/4 Uhr statt. Um 2 1/2 Uhr wurde der Bildhauer Professor Herter von dem Kaiser empfangen.

Wie die „Danz. Ztg.“ von gut unterrichteter Seite erfährt, sieht es jetzt fest, daß die Könige von Sachsen und Württemberg und der Prinzregent von Braunschweig dem Kaisermandat beizuhören werden. Alle drei werden im königlichen Schloß zu Königsberg wohnen und sich von dort täglich mit Sonderzügen ins das Mandatbergelände begeben. Das Hauptquartier des Kaisers wird während der ganzen Dauer des Mandats im Schloß in Schlobitten aufgeschlagen werden. In der Marienburg wird der Kaiser nur vorübergehend Aufenthalt nehmen, und zwar in den Nachmittagsstunden des 7. und 8. September.

Der Herzog Georg von Sachsen-Meiningen hat an das Coburger Landescomité für das Herzog Ernst-Denkmal folgendes Telegramm gerichtet: „Der Plan, Ihrem verehrten Herzog ein Standbild in Erz zu setzen, hat mich mit hoher Freude erfüllt. Lassen Sie mich einen der ersten Unterzeichner sein. Ich werde Ihnen 1000 Mk. zu dem Zwecke übermitteln lassen.“

Der Generalleutnant z. D. Alexander v. Schoeler ist am vergangenen Donnerstag zu Coburg nach kurzem Verbleiben im 88. Lebensjahre gestorben. Ferner verschied in Gotha der Kommandeur des 6. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95, Oberst Gustav Sandes v. Hoffmann.

Der preussische Gesandte in Oldenburg, Graf von der Goltz, hat nach mehrtägigem Aufenthalte in Berlin sich nach Oldenburg zurückbegeben.

Von den Mitgliedern des preussischen Staatsministeriums weilen zur Zeit vier in Berlin: der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Reichskanzler Graf Caprivi, der Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen, der Landwirtschaftsminister v. Seyden und der Kriegsminister Bronsart von Schellendorff. Von diesen wird der Reichskanzler in den nächsten Tagen seinen Urlaub antreten und sich, wie verlautet, nach Karlsbad begeben, während die übrigen drei bereits von ihrem Urlaub hierher zurückgekehrt sind. Was die Rückkehr der anderen auf Urlaub befindlichen Minister betrifft, so erfährt die „Kreuzzeitung“ darüber, zur Ergänzung anderweiter Meldungen, folgendes: Der Kultusminister Dr. Boffe, seit Mitte vorigen Monats auf Urlaub und zur Zeit in der Schweiz, trifft um die Mitte des nächsten Monats hier wieder ein. Der Präsident des Staatsministeriums, Minister des Innern Graf v. Gulenburg, seit 26. v. Mts. auf Urlaub in der Schweiz (St. Moritz), kehrt in der nächsten Woche nach Berlin zurück. Anfangs nächsten Monats kehrt der Vize-Präsident des Staatsministeriums Dr. v. Boetticher, seit 25. Juli auf Urlaub, zur Zeit in der Schweiz (Nigi), hierher zurück; ebenso der in Tyrol weilende

Handelsminister Frhr. v. Berlepsch. In der nächsten Woche werden der Finanzminister Dr. Miquel, zur Zeit in Königstein i. T., und Justizminister Dr. v. Schelling, zur Zeit in der Schweiz, nach Berlin zurückkehren. — Vollständig hier versammelt wird das Staatsministerium erst Ende nächsten Monats wieder sein, nachdem der Reichskanzler v. Caprivi von seinem Urlaub zurückgekehrt sein wird.

Aus Konstantinopel wird der „Bosn. Ztg.“ geschrieben: Frhr. v. d. Goltz ist am 20. August mit den sieben türkischen Offizieren, die in die preussische Armee treten, abgereist. Infolge der sanitären Maßregeln haben die Herren nicht, wie geplant war, den Orient Expres benutzt, sondern haben sich auf dem Hochschiff „Berenice“ nach Triest eingeschifft. Zu bemerken ist, daß die früheren drei Trupps türkischer Offiziere, die in der preussischen Armee weilten, stets aus dreizehn Herren bestanden, nämlich: drei vom Generalstab, je drei von den drei Haupttruppen und einen Genieoffizier. Auch diesmal wurden 13 Offiziere ausgewählt, doch kurz vor der Abreise wählte man noch vier andere, und zwar zwei zur Ausbildung im Verwaltungsdienst und zwei zur Ausbildung im Militärbaudienst.

Berlin, 23. August. Die soeben zur Herausgabe gelangte Felddienstordnung ist zwar amtlich nur als ein Neuabdruck bezeichnet; es sind jedoch in ihr so mannigfache Veränderungen enthalten, daß sie als eine Neubearbeitung angesehen werden muß, zumal die alte Dienstordnung vom 23. Mai 1887 durch die vielen inzwischen herausgegebenen Dekretblätter oft in recht eingreifender Weise geändert ist. Die aus Maeraaf im Geiranger Fjord vom 20. Juli d. J. datirte Allerhöchste Einführungsordre bestimmt, daß die in der neuen Vorschrift enthaltenen Grundzüge und Festsetzungen — unter voller Berücksichtigung der über die Truppenübungen im Frieden erlassenen gesetzlichen Bestimmungen, sowie der durch die Verhältnisse des Friedens gebotenen und unerlässlichen Einschränkungen — für die Zukunft allein maßgebend sein sollen. Dieser Hinweis auf die gezielten und Friedensverhältnisse war in der alten Felddienstordnung nicht enthalten. Im Neuabdruck sind beim Meldungs- und Nachrichtenwesen zum ersten Male die Radfahrer erwähnt; ebenso bei der Aufklärung die Luftschiffer-Abtheilungen, welche bei frühzeitiger Verwendung und günstigen Beobachtungsverhältnissen vortheilhafte Dienste leisten und die Meldungen der Kavallerie wesentlich ergänzen. In der ordne de bataille sind Corps- und Divisions-Telegraphen-Abtheilungen neu hinzugekommen, desgleichen bei den Trains die vierspannigen Faltboot-Wagen der Kavallerie, die übrigens nur die Linien-Kavallerie-Regimenter mit sich führen. Für den Vorpostendienst sind dadurch wichtige Aenderungen eingetreten, daß die Beseitigung von rein Formellen, namentlich bei Aufstellung der Vorpostenbefehle, erfolgt ist; dieses Formelwesen war auf Wandern nicht selten ein Steckenpferd bei der Beurtheilung der eingereichten Befehle, wobei das Sachliche mehr und mehr in den Hintergrund trat. Beim Kapitel Munitions-Ergänzung ist die Feldartillerie (bisher nur als „Artillerie“ bezeichnet) eingehender als bisher behandelt und auf die Wichtigkeit des Munitionsersatzes eingehend hingewiesen. Der Telegraph ist von den Eisenbahnen abgetrennt und besonders die Bedeutung des Telephons (Fernsprecher) hervorgehoben worden, bei dem ein zweckmäßiges Zusammenwirken der Feld- und Etappen-Telegraphen-Formationen, sowie auch des Kavallerie-Telegraphen erforderlich wird. Die äußere Eintheilung des Neuabdrucks ist dieselbe wie bisher geblieben, jedoch laufen die Randnummern durch beide Theile und den Anhang durch; es sind 544 solcher Nummern vorhanden, so daß die Erweiterung des Neuabdrucks sich auf 15 R. ndnummern beläuft.

Hamburg, 25. August. Gegenüber der Zeitungsmeldung, daß eine englische Dampfergesellschaft in Nordenham die nötigen Hafensplätze für die Errichtung einer Dampferlinie zwischen der Weser und Newyork gemiethet habe, erklärt die oldenburgische Verwaltung der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie, daß sie keinen solchen Pachtvertrag geschlossen habe und überhaupt keine derartigen Anträge bei ihr eingegangen seien.

Kiel, 26. August. J. K. H. Prinzessin Heinrich ist heute Vormittag von Alexandersbad zurückgekehrt.

Elbing, 26. August. Nach einer Mittheilung des Ober-Hofmeisters der Kaiserin wird Ihre Majestät am 7. September ebenfalls hier eintreffen und der festlichen Veranstaltung auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz vom ersten Stockwerk des Rathhauses aus beiwohnen. Ihre Majestät die Kaiserin wird auch der Parade auf dem Neustädter Feld beiwohnen und Nachmittags Se. Majestät den Kaiser nach Marienburg begleiten und an der Paradafel im Schloße theilnehmen.

Fulda, 25. August. Die Bischofsconferenz beschloß die Publication einer gemeinsamen Warnung der Gläubigen, an staats- und kirchenfeindlichen Bestrebungen, wie denen der Anarchisten und Sozialdemokraten theilzunehmen.

Wiesbaden, 25. August. Der Erbprinz Leopold von Hessen-Birstein läßt für sich und die übrigen Prinzen seines Hauses die Nachricht von der Verlobung mit Fräulein Kullmann durch den „Rhein. Kur.“ kategorisch für unbegründet erklären.

München, 24. August. Wegen der heute neu erfolgten sieben Typhuserkrankungen rückt das dritte Feld-Regiment nicht ins Mandatbergelände ab. Im ersten Feld-Regiment sind fünf, im dritten acht und im fünften, auf dem Lechfeld, acht Mann typhuskrank.

Ausland.

Wien, 25. August. Der Großfürst Peter mit Gemahlin und Tochter ist heute früh aus Petersburg hier eingetroffen.

Wien, 25. August. Heute wurde die Schwurgerichtsverhandlung gegen die Arbeiter Josef Krajicek und Franz Drexler zu Ende geführt. Beide werden beschuldigt, in einer Arbeiter-Verammlung „Hoch die Anarchie“ gerufen zu haben. Drexler wird außerdem beschuldigt, Sprengstoffe für ein geplantes Attentat hergestellt zu haben. Krajicek, welcher erklärte, er wisse nicht, was Anarchie sei und habe nur „Hoch“ gerufen, weil andere „Hoch“ riefen, wurde zu einem Monat Gefängnis, Drexler, welcher sich als Anarchist aus Ueberzeugung bekannte und zugeb, ein Bombenattentat in einem belebten Caféhause Wiens geplant zu haben, wurde zu vier Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt.

Petersburg, 25. August. Professor Sacharin, welcher hierher berufen ist, hat festgestellt, daß hinsichtlich des Gesundheitszustandes des Jaren kein Grund zur Besorgniß vorliege. Dem Vornehmen nach begiebt sich der Kaiser von Rußland am 28. d. M. zu einem zwölfwöchentlichen Aufenthalt nach der Bjesoweshtsker Forst bei Brest-Litowsk; später gedenkt der Kaiser noch drei Wochen in Spala zu verweilen.

Stockholm, 25. August. Amtlicher Meldung zufolge ist in dem Gesundheitszustande der Kronprinzessin eine Verschlimmerung eingetreten.

Paris, 25. August. Die Königin Amalie von Portugal traf gestern Abend 8 Uhr hier ein und reiste eine Stunde später nach Calais weiter.

London, 25. August. Die Thronrede, mit welcher das Parlament heute geschlossen wurde, weist auf die Geburt eines

Der Doppelgänger.

Roman von Carl Görlitz.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die menschenfreundliche Mildthätigkeit unserer lieben Mitbürger“ hub er an, „ist uns ja genugsam bekannt! Daher wagen wir unseren samaritanischen Lazarus-Suppenverein um barmherzige Liebesgaben hoffnungsreichst zu bitten!“

„Ihr kommt auch sehr oft!“ sagte Allenstein kleinlaut. Direkt abzuweisen wagte er Herrn Jonathan nicht, da er wußte, daß Frau Wöhlert Mitglied des Lazarus-Vereins war.

„Die Ansprache“, fuhr Jonathan pathetisch fort, „so von den Armen und Glenden der Stadt an unsern Suppenverein erhoben werden, sind gar zu zahlreich!“

„Holen Sie mir mein Portemonnaie, liebe Dorothea,“ sagte Allenstein laut zu dieser, „es liegt auf dem Schreibtisch in meinem Schlafzimmer!“ Im Stillen setzte er bei sich verdrießlich hinzu:

„Auch solche abgezwungene indirekte Steuer, als ob wir deren nicht schon genug hätten!“

Dorothea, welche nach Allensteins Befehl in das Neben-zimmer gegangen war, kam von dort zurück. Sie hatte ein Portemonnaie in der Hand, welches sie ihrem Herrn reichte.

Dieser öffnete dasselbe. In demselben blühten mehrere harte Thaler und silberne Markstücke. Vermuthlich wollte er eines der letzteren in die Sammelbüchse werfen, die Jonathan ihm geöffnet hinhielt.

Aber Frau Wöhlert nahm ihrem Herrn das geöffnete Porte-

monnaie aus der Hand und schüttete dessen ganzen Inhalt mit einem Ruck in Jonathan's Sammelbüchse.

Im ersten Augenblick war Allenstein starr vor Schreck. Dann zupfte er Frau Wöhlert am Ärmel.

„Doch nur nicht Alles!“ raunte er ihr leise zu.

Aber es war zu spät, der reichliche Silberregen hatte sich bereits in Jonathan's Büchse ergossen.

„Es ist zu viel!“ wiederholte er in seinem Aerger lauter.

„Im Konto des Himmels ist es gut angelegt!“ tröstete Frau Wöhlert ihn salbungsvoll, indem sie ihm das geleerte Portemonnaie zurückgab.

„Ich werde,“ sagte Jonathan, „mit submissivster Erlaubniß Devo hochgelobten Namen selbst in dies Konto des Himmels eintragen.“

Damit stellte er die Büchse, deren Inhalt durch Frau Wöhlerts rasche That eine so reichliche Vergrößerung erfahren hatte, auf einen Stuhl, deckte seinen Hut darüber, zog aus seiner Westentasche einen Bleistift hervor und kritzelte einige Worte in sein schwarzes Buch ein.

Büchse und Hut wieder ergreifend, empfahl er sich Allenstein, der seinen Aerger nicht laut werden zu lassen wagte, im Stillen aber verwünschte, daß ihm ein so großer Posten im Konto des Himmels gutgeschrieben worden war.

„Warten Sie,“ sagte Frau Wöhlert zu dem sich empfehlenden Jonathan, „ich begleite Sie noch einige Schritte, denn auch ich muß mein Scherflein holen, um es auf dem Altar der Nächstenliebe zu opfern!“

Sie verschwand mit dem frommen Lazarusbruder.

Alenstein schenkte sich noch ein Glas Portwein und einige Gläschen Chartreuse ein und dachte dabei an —

Ja, an was dachte der alte Gourmand? An nichts! Die Geister des Weins und des Likörs hatten sein Hirn unnebelt,

seine Augenlider senkten sich, er schlief ein, um zu ruhen, bis er von Frau Wöhlert mit der Meldung geweckt wurde, daß das Mittagessen servirt sei, und ein frischer, wohlgespickter Braten auf der Tafel dampfe.

Zu gleicher Zeit weinte sein liebliches, einziges Töchterchen wie eine kaum geduldete Fremde in ihrem einsamen Zimmer, das sie nicht verlassen mochte, da eine schlaue Frau ihr den Weg zum Vater und den Platz an dessen Seite durch endlose Intriguen streitig machte, während sein einziger Sohn bereits Zerstreuung in einem fremden Hause gesucht hatte.

12. Inquisition.

Am Morgen dieses Tages hatte Werner in seinem Zimmer im „Goldenen Engel“ zwei Briefe geschrieben, einen an seinen bisherigen Prinzipal in der Residenz, und den zweiten an Leonore.

Dem Besitzer des „Deutschen Hauses“ hatte er gemeldet, daß er noch einige Tage fortbleiben müsse, da der Abschluß seines hiesigen Hotelkaufs sich durch verschiedene unvorhergesehene Zwischenfälle verzögere; er hoffe, daß sein längeres Ausbleiben keine Störung im Geschäftsbetrieb des „Deutschen Hauses“ hervorgerufen würde, da sein Nachfolger schon seit acht Tagen neben ihm fungirt hatte, um in den Geschäftsgang eingeweiht zu werden, derselbe ihn also jedenfalls selbstständig vertreten konnte.

Der Brief an Leonore war nur ganz kurz gewesen. Werner hatte in demselben nur an sie und Otto Gräbe gefandt, aber nichts von seinen hier gemachten Entdeckungen erwähnt. Er wollte die junge Frau nicht durch Mittheilung seines Verdachts erregen; sie sollte erst alles erfahren, wenn dieser Verdacht durch Beweise zur Gewißheit geworden war. Er trug diese beiden Briefe selbst nach dem Bahnhof hinaus, damit dieselben noch mit dem nächsten Zuge nach der Residenz abgehen könnten.

Thronerben in der dritten Generation, ein in der englischen Geschichte noch nie dagewesenes Ereignis, hin. Die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten seien fortgesetzt freundschaftliche und friedliche, doch sei es bedauerlich, daß die verschiedenen Fragen betreffs Afrikas zwischen England und Frankreich noch nicht hätten geregelt werden können. Die Königin wünsche deren unverzügliche Erledigung und führe zu diesem Zweck freundschaftliche Verhandlungen. Die Lage in Siam beschäftigte noch ernstlich die Aufmerksamkeit der Königin. Hoffentlich würden die aus dem Vertrage zwischen Frankreich und Siam entstehenden Fragen bald endgiltig geregelt werden. Der Ausbruch des Krieges zwischen China und Japan sei bedauerlich. Die Königin habe, nachdem sie mit Rußland und den anderen Mächten bemüht gewesen sei, die Feindseligkeiten zu verhindern, Schritte zur Beobachtung einer strikten Neutralität gethan. Die Thronrede kündigt dann den Abschluß des Handelsvertrages mit Japan an und bedauert die durch die Flottenvermehrung zum Schutze des Reiches notwendig gewordene Steuererhöhung. Die allgemeine Ruhe sei in Irland aufrecht erhalten, aber gewisse soziale und administrative Schwierigkeiten beständen noch. Die Oberhausfrage wird in der Thronrede nicht berührt.

London, 25. August. Der neue französische Bizekonsul ist in Fez angekommen, wurde aber sofort von dem dortigen Pöbel insultirt. In Folge dessen bittet der Sultan von Marokko, daß nunmehr wegen des Fanatismus der Bevölkerung keine neuen Konsularbeamten gesandt werden möchten.

China und Japan.

Tientsin, 25. August. Die beiden von den Briganten gefangenen deutschen Missionäre der katholischen Mission in Siniagoeh (Shantung) sind wieder freigelassen worden.

Tokio, 25. August. Das japanische Kriegsamt empfing bis zum Montag reichende Meldungen vom Kriegsschauplatz. Bis Montag hatte noch keine Schlacht stattgefunden, aber die feindlichen Heere näherten sich und es wurde ein entscheidendes Treffen erwartet. Am 17. August fand ein Zusammenstoß zwischen japanischen Vorposten und der chinesischen Vorhut statt, die sich des Telegraphen in Chungkinga bemächtigen wollte. Nach lebhaftem Gefechte zogen sich die Japaner nach Pongjan zurück. Ein japanischer Kleintransport wurde getödtet, fünf Gemeine wurden vernichtet. Der Verlust der Chinesen war ebenfalls unerheblich.

Shanghai, 25. August. Ein aus Chemulpo gestern in Tschifu eingelaufener Brief bestätigt die Niederlage der Japanesen. 19 japanische Kriegsschiffe und 13 Transportschiffe langten am 18. August im Tatumtschuan an und schifften 6000 Mann aus, welche während des Marches auf Ping-Yang von 1000 Mann chinesischer Kavallerie angegriffen und in zwei Theile zerprengt wurden. Chinesische Artillerie, welche auf einer Anhöhe postirt war, verurlichte große Verluste unter den Japanesen, welche sich ans Ufer zurückzogen, wo die Schiffsartillerie eine weitere Verfolgung hinderte. Die Verluste der Japanesen betragen über 1300 Mann. Einer Depesche aus Tientsin zufolge sind die Chinesen in Tschung-Ho um 10000 Mann vermehrt worden, so daß die Armee auf 34000 Mann gebracht ist. Ein Kriegsrath beschloß, die Japanesen gegen den 22. August anzugreifen. Die chinesische Kavallerie durchzieht das Land und tödtete ca. 100 Nachzügler.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 27. Aug. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Kapitän z. S. Rittmeyer, Stabsarzt Dr. Hüge, Leut. z. S. Blomeyer, Nach-Unt.-Zug. Klamm. — Major Neumann und Gener.-Prem.-Lt. Parpert sind von der Dienstreise zurückgekehrt. — Kapitän z. S. Schumann ist nach Kiel abgereist, um das Kommando als Unparteiischer an Bord S. M. S. „Brummer“ anzutreten. — Kapitän z. S. Bredow ist bis 2. Septbr. nach Stelton beurlaubt und alsdann nach Swinemünde zu den dort stattfindenden Schießübungen kommandirt. — Kapitän z. S. Lautenberger ist für die Zeit vom 29. d. M. bis 8. n. M. zur Bewohnung der Schießübungen des 2. Bataillons Fußartillerie-Regiments v. Staden (pomm.) Nr. 2 nach Neufahrwasser kommandirt. — Der Stabsarzt Dr. Hüge ist als Oberarzt zur II. Art.-Abt. und der Stabsarzt Dr. Reich als ordnender Arzt in das Stationslazareth kommandirt. — Durch Berg d. O.-R. sind die Lt.-z. S. Kohnstodt v. Albin und Boland mit dem Eintritte der Flotte in Kiel für die Tauer der Herbstübungen an Bord S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ kommandirt. — Durch Berg d. O.-R. sind für die Dauer der Herbstübungen der Lt.-z. S. Künze der II. Ep.-Abt. an Bord S. M. S. „Eppold“ und der Leut.-Steuerm. Dominik der II. Ep.-Abt. an Bord S. M. S. „Eppold“ kommandirt. — Postst. für S. M. S. „Gefion“ ist vom 27.8.—3.9. cr. Neufahrwasser, von da ab Kiel.

Kiel, 23. Aug. Das Panzerkanonenboot „Brummer“ ist gestern Abend, von Wilhelmshaven kommend, auf hiesiger Röhde eingetroffen. Der Aviso „Blitz“ nebst den Torpedobooten kehrte heute Morgen hierher zurück. Der Kreuzer „Gefion“ verholte gestern Abend in die Werft. Der Aviso „Greif“ unternahm gestern und heute Probefahrten in See, von welcher er Abends zurückkehrte und an der Blücherbrücke festmachte.

Kiel, 25. August. Die ganze Manöverflotte läuft soeben, 7 1/2 Uhr Abends, in unseren Hafen ein. Die Panzer „Sachsen“ und „Württemberg“ sowie die Kreuzerregatte „Gneisenau“ verholten sofort ins Ausrückungs-Bassin der Kaiserlichen Werft, während die übrigen Schiffe auf den Stromen an den Bojen festmachten. Am Montag werden die Schiffe Kohlen übernehmen und am Dienstag die Übungen vor der Kieler Bucht fortsetzen. Am 6. September wird die gesammelte Flotte von hier nach Danzig in See gehen.

Dadurch gelangte die Nachricht von seinem längeren Ausbleiben schon am Nachmittag in das „Deutsche Haus“, und er wurde daselbst am Abend dann nicht vergebens erwartet.

Auf dem Bahnhofe, der augenblicklich leer war, da zu dieser Zeit weder ein Zug ankam noch abging, fiel ihm eine alte, würdevoll aussehende Dame auf.

Dieselbe sprach sehr erregt mit mehreren sie umstehenden Eisenbahnbeamten, welche sie augenscheinlich zu beruhigen suchten. „Also ist kein Zug verunglückt?“ hörte Werner, als er bei der Gruppe vorbeiging, die Dame fragen.

Diese Frage wurde einstimmig und lebhaft von den Beamten verneint. Werner achtete nicht weiter auf diesen kleinen Vorgang, da die betreffenden Personen ihm ganz fremd waren. Er kehrte dann in die Stadt und nach dem „Goldenen Engel“ zurück.

„Guten Morgen, Herr Werner!“ empfing ihn Elias Allenstein bei seinem Eintritt in den Speisesaal. Werner gab den Gruß zurück. Beide Herren hatten sich heute noch nicht gesehen, da Werner die Briefe auf seinem Zimmer geschrieben hatte und dann direkt nach dem Bahnhofe gegangen war.

„Ich glaubte,“ sagte der Hotelier, „als ich Sie vorher das Haus verlassen sah, daß Sie sich nach der Fabrik hinaus begeben würden, um heute Urbans Einladung Folge zu leisten, aber Sie schlugen den entgegengesetzten Weg über den Markt ein; ich stand am Fenster und bemerkte Ihr Fortgehen!“

„Ich war auf dem Bahnhof,“ erwiderte Werner, „um dort Briefe aufzugeben, da ich nach Hause geschrieben habe, daß ich heute noch nicht heimkommen würde.“

„Es freut mich, daß Sie diesen Entschluß gefaßt haben, denn ich darf demzufolge hoffen, daß wir unsern Kauf respektive Verkauf zu Stande bringen werden.“

Notales.

Wilhelmshaven, 27. August. Der Königl. Regierungs-Assessor Frhr. v. Bidinghausen ist bis Mitte nächster Woche beurlaubt und wird während seiner Abwesenheit durch den Polizeikommissar Balke vertreten.

§ Wilhelmshaven, 27. August. Marine-Baumeister Fritsch ist in Folge seiner Verletzung nach Danzig dahin abgereist.

§ Wilhelmshaven, 27. August. Durch Verfügung des Ober-Kommandos vom 24. d. Mts. ist bestimmt, daß die durch A. R. D. vom 16. d. Mts. als Unparteiische kommandirten Offiziere sich am 12. Sept. cr. Abends auf dem im Hafen von Swinemünde liegenden Aviso einzuschiffen haben. Der Aviso bringt die Offiziere zu den verschiedenen Schiffen.

Wilhelmshaven, 27. August. Die Herbstübungsflotte ist am Sonnabend in Kiel eingetroffen.

§ Wilhelmshaven, 27. August. S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, Komd. Rapt. z. S. Rittmeyer, ist heute Morgen 6 1/2 Uhr zur Erledigung der 6stündigen forcirten Probefahrt in See gegangen.

§ Wilhelmshaven, 27. Aug. S. M. S. „Hay“, Komd. Leut. z. S. Trendel, hat heute eine Kreuztour behufs Ausübung des Fischereischusses in der Nordsee angetreten. Poststation ist bis einschließlich 29. d. M. Norderney.

§ Wilhelmshaven, 27. August. Poststation für S. M. S. „Hay“ ist bis zum 29. d. Mts. Norderney, von da ab wieder Wilhelmshaven, für S. M. S. „Eppold“ bis auf Weiteres Kiel.

§ Wilhelmshaven, 27. August. Bei der Einfahrt in die „Fischerbälge“ ist an die Stelle der schwarzen spitzen Tonne 1 die Anselungestonne und an die bisherige Stelle der Anselungestonne eine rothe Spierentonne kleinerer Art verlegt worden.

§ Wilhelmshaven, 27. Aug. Die Deckoffiziere der Garnison sind in diesem Jahre zum ersten Male zur Schulumlage veranlagt. Hier herrschte bisher die Ansicht vor, daß dieselben laut § 63 des Kommunalabgabe-Gesetzes vom 14. Juli 1894 als Angehörige des Unteroffizierstandes nicht zur Entrichtung von Kommunalabgaben herangezogen werden könnten. Diese Ansicht wurde ferner dadurch bekräftigt, daß die städtische Schulumlage procentualiter nach der Einkommensteuer festgesetzt wird, die Deckoffiziere aber als Militärpersonen des Mannschafstandes nach den Gesetzen von jeder Steuer, mit hin auch von der Einkommensteuer befreit sind, eine Berechnung der Schulumlage nach der Einkommensteuer nicht möglich sei. Diese Annahme der Deckoffiziere wird jedoch nicht haltbar sein, da die Schulsteuer keine Kommunalsteuer ist. Nach dem hannoverschen Gesetz vom 26. Mai 1845 sind die hiesigen Schulen (Mittelschulen und Volksschulen) keine Gemeinde-, sondern Sozialitätsschulen. Die im § 17 Titel X Theil 2 des Allgemeinen Landrechts vorgesehene steuerliche Befreiung der Militärpersonen ist durch eine Entscheidung des Bezirksauschusses in Aurich auf Grund der §§ 14 und 30 des hannoverschen Gesetzes vom 5. September 1848, welcher für Ostfriesland und Harlingerland und auch für das Jadegebiet gilt, aufgehoben worden. Bei Veranlagung zur Schulumlage in Fällen, bei welchen eine Heranziehung zur Einkommensteuer nicht stattfindet (dies trifft auf die Deckoffiziere zu), wird dieselbe fiktiv, d. h. angenommen. — Selbstverständlich herrscht in den Kreisen der Deckoffiziere über diese ihnen zugefallene Last keine sonderliche Freude.

Wilhelmshaven, 27. August. Wie bereits erwähnt, wurde vorgestern Vormittag die Leiche des am vergangenen Montag im Gms-Jade-Kanal ertrunkenen Mannes, unweit des Anlegeplatzes der Motorboote, auf dem Wasser treibend aufgefunden und später geborgen. Bei der Leiche fand man außer 2 Bündeln noch ein leeres Portemonnaie vor. Die angefallenen Wiederbelebungsversuche waren selbstverständlich erfolglos. Als Grund für den Selbstmord werden finanzielle Schwierigkeiten angegeben.

Wilhelmshaven, 27. August. Der gefrignete Sonntag führte seinen Namen in der That. Er war der erste wirkliche „Sonnen-Tag nach einer langen Regenperiode. Es ist natürlich, daß der Tag vielfach zu Ausflügen in die nähere und weitere Umgebung benutzt wurde. Urwald, Upjeber u. Schaarmarkt bildeten die Hauptanziehungspunkte für die Ausflügler, doch blieben auch Mariensiel, Sanderbusch, Giddens nicht unberücksichtigt. Das Letztere wird, obwohl der Besuch des Giddenser Schlosses allein die Tour dorthin sehr lohnend erscheinen läßt, weniger häufig aufgesucht, vermutlich weil das Schloß etwas abseits der Heerstraße liegt. Trotzdem ist es für Fußgänger und Wagenreisende leicht zu erreichen. Man fährt entweder mit dem Motorboot bis Dykhausen oder mit der Bahn nach Sande und von dort mit dem Postwagen nach Neufahrwasser-Giddens, von wo man in einer knappen halben Stunde zum Schloß gelangt. Dasselbe ist ganz vom Wasser umgeben und bietet auch für Denjenigen, der schon manche Schlösser gesehen, recht viel Sehenswerthes. Wer den Sommer über den Urwald, Upjeber, Bütjadingen usw. aufsuchte, dem empfehlen wir für die bevorstehenden schönen Herbsttage die Tour nach Giddens. Ein mittlerer Fußgänger kann die Tour von Sande nach Giddens und zurück bequem zu Fuß zurücklegen.

Wilhelmshaven, 27. August. Die Minister der öffentlichen Arbeiten und des Kultus haben zur Kenntniß gebracht, daß auf Grund einer mit der großherzoglich oldenburgischen

Werner wollte eben darüber seine Meinung sagen, als die Thür aufging und er zu seinem großen Erstaunen die alte Dame eintreten sah, welche er vor einer halben Stunde auf dem Bahnhofe bemerkt hatte.

Die Dame trat mit großem Ungeflüm ein, das um so mehr auffallen mußte, da es mit ihrem Alter — sie schien eine Sechzigerin zu sein — scharf kontrastirte. Sie grüßte nicht, nahm auch von dem antwortenden Werner und noch einigen anderen im Saale befindlichen Fremden keine Notiz.

„Vieher Herr Allenstein,“ sagte die alte Dame zu dem Hotelier, „ich komme in meiner Unruhe und Herzensangst zu Ihnen!“

„Was ist denn geschehen, Frau Berthold, das Sie so beunruhigt?“

Sowie Allenstein den Namen Berthold aussprach, wurde Werner noch aufmerksamer und trat näher.

„Mein Sohn wollte noch gestern Abend nach L. hinüber reisen —“

„Ich weiß es,“ unterbrach sie Allenstein, „er hatte mich gestern davon benachrichtigt.“

„Nur — das war der Vorname Bertholds — ist schon vor neun Uhr von Hause fortgegangen, da er, wie er mir sagte, vor seiner Abreise noch einen Geschäftsbesuch zu machen hätte. Nun kam vor einer Stunde diese Depesche an ihn aus L. an.“ Sie hatte aus einer kleinen ledernen Handtasche, die sie am Arm trug, ein Papier hervorgezogen, entfaltet es mit zitternden Händen und reichte es Allenstein hin.

Dieser las das Telegramm laut vor:

„Wir haben Sie gestern Nacht, auch heute früh vergebens erwartet. Die Differenz muß heute beglichen werden, sonst

Staatsregierung getroffenen Vereinbarung fortan auch die mit dem Reifezeugnisse der Oberrealschule in Oldenburg versehenen Abiturienten zu den Staatsprüfungen im Baufache in Preußen und umgekehrt die mit dem Reifezeugnisse einer preussischen Oberrealschule versehenen Abiturienten zu den Staatsprüfungen im Baufache in Oldenburg zugelassen werden sollen.

Wilhelmshaven, 27. August. In der Gewerbeschule fand gestern die Anmeldung der Schüler für den am nächsten Sonntag beginnenden Winterkursus statt. Zur Anmeldung gelangten 315 Schüler. Obwohl in dieser Zahl ein Mehr gegen das Vorjahr enthalten ist, haben dennoch eine Anzahl von Meistern ihre Lehrlinge bisher nicht angemeldet. Wir möchten deshalb bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hinweisen, daß es durchaus erforderlich ist, die Anmeldungen pünktlich und rechtzeitig besorgen zu lassen.

Wilhelmshaven, 27. August. Der hiesige Gesangverein „Nordost“ unternahm gestern einen Ausflug nach dem schon gelegenen Upjeber. Dort hatte sich später der Zeberische Männergesangverein eingefunden, mit dem der „Nordost“ gemeinsam einige fröhliche Stunden verlebte. Ehe zum Gesang übergegangen wurde, begrüßte Herr Lehrer Bredendick (Zeber) die Sängerschaft. Jeder Verein trug zuerst gesondert vor, später wurde von beiden Vereinen gemeinsam gesungen. Sämmtliche Vorträge klappten ganz ausgezeichnet und ließen eine gute Schulung erkennen. Die Quartettvorträge fanden den meisten Anklang. Von Upjeber aus begab man sich später auf Einladung des Zeberischen Vereins nach dem „Schützenhof“, woselbst das Tanzbein flott geschwungen wurde. Um 11 1/2 Uhr gelangte man hier wieder an, in dem Bewußtsein, einen sehr schönen Tag verlebt zu haben. Erwähnt mag noch werden, daß der Vorstand alles aufgeboten hatte, die Mitglieder bei gutem Humour zu erhalten.

Wilhelmshaven, 27. August. Der Schaarmarkt war gestern von der Witterung sehr begünstigt und wies infolge dessen stärkeren Besuch auf als in den Vorjahren. Für das Umkleient der Besucher sorgten Tanzbuden, Tingeltangel, Caroufells u. s. w.

Wilhelmshaven, 27. August. Das preussische Kultusministerium dürfte nach dem Vorgange in anderen deutschen Staaten nunmehr auch, wie offiziös verlautet, an die Einführung der Stenographie als fakultativen Lehrgegenstandes in die höheren Lehranstalten Preußens herantreten. Die „Berl. Pol. Nachrichten“ theilen mit, daß sich neuerlich gewichtige Stimmen im Ministerium dafür ausgesprochen haben. Bayern und Sachsen kennen diesen Unterrichtsgegenstand in den bezeichneten Schulen schon seit längerer Zeit. Baden hat ihn kürzlich einzuführen beschlossen und Württemberg hätte vorausichtlich das Gleiche gethan, wenn nicht das Parlament so frühzeitig auseinander gegangen wäre. So tritt die Bedeutung der Stenographie immermehr zu Tage. Die Erlernung derselben kann jedem nur wärmstens empfohlen werden. Wir machen daher unsere Leser auf den demnächst beginnenden Unterrichtskursus des hiesigen Stenographenvereins aufmerksam.

Aus der Umgegend und der Provinz.

—n Nördliches Zeberland, 26. August. Nachdem trodene Witterung eingetreten, sind die Landwirthe mit dem Einfahren der Früchte, wie auch mit dem Säen der Rapsfaat beschäftigt. Seit dem 22. d. Mts. ist die Dampfmaschine des Herrn Jehr aus Verbum hier in Thätigkeit.

+ Oldenburg, 26. August. Der Oldenburgische Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung begeht am 30. d. Mts. sein Jahresfest. Bei der Nachfeier wird u. a. Herr Oberpfarrer Gödel-Wilhelmshaven eine Ansprache halten.

+ Zwischenahn, 26. August. Die Leiche des im See verunglückten Proprietärs St. ist am Sonnabend gefunden worden.

Geestemünde, 25. August. Spurlos verschwunden ist seit gestern der Tischler Heinrich Kieselhorst von hier. Derselbe ging gestern Morgen um 6 Uhr von seiner Wohnung zur Arbeit bei tom Mühlen u. Seebeck, ist aber dort nicht angekommen und im Laufe des Tages auch nicht wieder nach Hause zurückgekehrt. Es wird vermuthet, daß dem durchaus soliden und in geordneten Familienverhältnissen lebenden Manne irgend ein Unglück zugefallen ist.

Göttingen, 25. August. Gegen das übermäßige Creditgewähren beim Mittagstisch hat der Göttinger Wirthverein in einer gestern abgehaltenen Sitzung Stellung genommen. Von 40 Wirthen erklärten sich 38 mit den gemachten Vorschlägen vollständig einverstanden und verpflichteten sich gegen hohe Conventionalstrafe zur Ausführung derselben. Dem Prorektor unserer Universität sollen die Beschlüsse unterbreitet und durch Anschlag am schwarzen Brett und auch auf sonstige Weise zu Anfang des nächsten Semesters den Studirenden mitgetheilt werden.

Bermischtes.

* Hamburg, 24. August. Nach einem bei der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Gesellschaft eingegangenen Telegramm ist der Packetfahrtdampfer „Colonia“, Kapitän Walter, welcher in voriger Woche in der Nähe von Porto Plata strandete,

Klageeinreichung. Bitten um Drahtantwort warum nicht gekommen? Selbst Brief mit der Morgenpost ausgeblieben.

Wortmann u. Schubert.

„Seltsam,“ sagte Allenstein, nachdem er gelesen. „Und Sie haben Ihren Herrn Sohn seit gestern Abend um neun Uhr nicht gesehen?“

„Mein Gott, nein,“ antwortete sie schnell; „ich bin daher über diese Depesche auch so sehr beunruhigt! Sie ist heute früh um halb neun in L. aufgegeben worden; wenn mein Sohn dort nicht war, wo ist er dann geblieben? Mein erster Gedanke war, daß der Nachzug verunglückt sein könne. Ich nahm gleich eine Droschke und fuhr zum Bahnhof hinaus, hörte aber dort, daß die Bahn völlig in Ordnung und nichts Ungewöhnliches passiert sei. Nun komme ich zu Ihnen, um zu erfahren, ob Sie irgend etwas Näheres von meinem Sohne wissen, da er ja bei Ihnen so viel verkehrt.“

Altenstein konnte der bekümmerten Mutter gar keine Auskunft geben.

Werner hätte es gekonnt, aber er schwieg. Er war sehr bleich geworden. Das, was er wußte, und nach den Worten der Frau Berthold noch hinzukombinirte, erschien ihm derartig ernst und bedenklich, daß er es vor der schon sehr beunruhigten Mutter nicht laut werden lassen mochte. Er wollte es erst Allenstein allein mittheilen.

Frau Berthold entfernte sich unter Thränen, um noch zu anderen Bekannten zu gehen und bei denen vielleicht etwas Tröstliches über den augenblicklichen Aufenthalt ihres Sohnes zu erfahren.

(Fortsetzung folgt.)

wahrscheinlich als gänzlich verloren zu betrachten. Der größte Theil der Ladung ist in beschädigtem Zustande geborgen worden.

— Danzig, 25. August. Der Polizeidirektor giebt bekannt: In der Quarantäneanstalt Neufahrwasser ist der Kapitän des russischen Dampfers „Windau“ an asiatischer Cholera erkrankt. Drei von der Cholera genezene Personen wurden gestern aus dem städtischen Lazareth entlassen. — Aus Myslowitz wird gemeldet: Die Choleraerkrankungen und Todesfälle in der Grenzstadt Bendzin mehren sich. Die Stadt ist jetzt vollständig abgesperrt. Um dieselbe ist ein Militärcordon von Kosaken gezogen. Auf der Bahnstation Sosnowice sind ebenfalls mehrere Choleraerkrankungen vorgekommen, die auf Einschleppung aus Bendzin beruhen.

— Düsseldorf, 25. August. In Rheidt entdeckte die Polizei ein großes Falschmünzernest. Bedeutende Vorräthe falschen Geldes und zahlreiche Werkzeuge wurden beschlagnahmt. An der Spitze der Falschmünzerbande stand ein wegen Münzverbrechens vorbestrafter Uhrmacher; derselbe wurde mit einer Anzahl von Mitschuldigen verhaftet.

— Frankfurt a. M., 23. August. Ein Heirathsvermittler klagte auf Zahlung seiner Provision von 60 Mk., die ein Handwerker ihm versprochen hatte. Dieser gab das zu, erklärte jedoch, der Verpfändung entbunden zu sein, weil seine Frau, die der Vermittler als sanft und gut empfohlen habe, zankstüchtig und böse sei. Die so geschilderte bessere Hälfte war zugegen und verließ empört den Gerichtssaal mit den Worten: „Mamant! Komm Du nur heim!“ Er aber that nicht dergleichen, ist vielmehr seither verschwunden. Er kennt sie jedenfalls zur Genüge.

— Rom, 24. August. Unbekannte Strolche überfielen das Haus eines Grundbesizers bei Palermo, tödteten drei und verwundeten vier Personen und verließen das Haus erst, nachdem sie es ausgeraubt hatten, unbehelligt.

— Triest, 23. August. Dem „Piccolo“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß in den letzten Tagen in den Daranelen und Smyrna heftige Erdstöße stattgefunden.

— Amsterdam, 24. August. Das deutsche Schiff „Charlotte“, von Bremer nach Christiania unterwegs, ging auf See total verloren. Alle an Bord befindlichen Personen sind gerettet und hier gelandet.

— London, 25. August. Das mit 2000 Tonnen Kohlen nach San Francisco bestimmte Stahlschiff „Colintraive“ ist mit 26 Mann Besatzung untergegangen.

— Madrid, 20. August. Der berühmte Stiersechter Guerrita, der zur Zeit in San Sebastian gastirt, wird dort

von aller Welt festlich bewirthet. Der Kapitän des Kriegsschiffes „Conde de Venabulo“, ein leidenschaftlicher Liebhaber von Stiergefechten, lud den Torero aufs Schiff ein und gab ihm zu Ehren ein Gastmahl. Die Offiziere des Schiffes weigerten sich jedoch, sich mit dem Stiertödter an einen Tisch zu setzen, und der Kapitän hat sich veranlaßt gesehen, seine Entlassung nachzusuchen.

— Athen, 24. August. Ein von Hirten angelegter Brand vernichtete den ganzen Waldbestand des herrlichen Pentelikon. Hundert Soldaten wurden von Athen zur Rettung aufgebeten, leider ohne helfen zu können.

— New York, 25. August. Wie nachträglich über die Feuersbrunst in Cincinnati gemeldet wird, wurden unter den Trümmern drei verkohlte Leichen aufgefunden. Der materielle Schaden beträgt drei Millionen, der in der Mehlniederlage verursachte Schaden eine Million.

— Boston, 23. August. Die meisten Millionäre Amerikas sollen Temperenzler sein. So hat John Rochepler in seinem ganzen Leben nie auch nur einen Tropfen eines alkoholischen Getränkes über seine Lippen gebracht. Jay Gould hatte nur drei Mal in seinem Leben Wein getrunken und dann nur löffelweise nach Anordnung seines Arztes, auch Vanderbilt verabscheute Alles, was Viqueur, Wein oder Bier hieß. Während bei ihm alle erdenklichen Weine auf die Tafel kamen, trank er allein nur Wasser. Noch weiter geht der Milliardär Huntington, der selbst Getränke wie Thee und Kaffee vermeidet und sich mit Milch begnügt. Seltsam ist, daß von den genannten Millionären auch kein einziger raucht. — Wenn die Herren weder Wein noch Bier trinken, noch Cigarren rauchen, ist es kein Wunder, daß sie Millionäre werden.

— Miß Florence Pullmann, die Tochter des bekannten reichen New Yorker Waggonbauers, hat sich mit einem Prinzen von Burgund verlobt. Da die Mutter des prinziplichen Bräutigams eine österröische Erzherzogin (Maria Louise von Toscana) ist, so heirathet die Tochter des ehemaligen Kassauer Zimmermanns in die österröische Kaiserfamilie hinein. Mittlerweile ist Herr Pullmann, nach der „Köln. Ztg.“ bemittelt, für seine Tochter das Adelsdiplom eines Kleinstaates zu erhalten. Die fürstlichen Angehörigen des Bräutigams legen Werth darauf, daß Fräulein Pullmann geachtet vor den Traualtar trete. Nach den Hausgesetzen könnten, nachdem diese Bedingung erfüllt ist, die Nachkommen als ebenbürtig betrachtet werden, was nicht der Fall wäre, wenn der Prinz eine Bürgerliche heimführt.

Wetterbericht für die Nordseehäfen
vom Sonnabend, den 25. August 1894, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm	Wind.		Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang. 0 = leicht, 9 = heftig
		Richtung rechtsw. u. l.	Stärke 1-12			
Queenstown	76.8	O	5	bedeckt	14	
Aberdeen	77.0	SW	1	do.	14	
Great Yarmouth	76.9	O	1	Regen	15	
St. Mattien bei Brest	76.9	O	6	wolfig	18	2
Surf-Bight (Needes)	76.9	C	2	Regen	16	
Helder	76.7	O	8	wolfig	16	2
Borkum	76.8	W	1	do.	15	
Hamburg	76.9	SW	1	do.	18	
Spit (Skatum)	76.4	SW	8	do	18	
Elagen	76.7	W	1	halb bedeckt	15	0
Stadesnaes	76.8	SW	6	bedeckt	14	1

Uebersicht der Witterung:

Maximum 770 Schottland. Depressionen unter 760 vom Kanal, unter 750 weißes Meer. Kanal leichte bis frische östliche, deutsche Küste schwache nordwestliche, südliche Ostsee schwache bis heftige meist westliche Winde. Wetter: küste trübe und ziemlich kühl. Aufklärung mit Erwärmung wahrscheinlich.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshafen.

Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0 reducirt) mm	Lufttemperatur Cels.	Regen mm	Wind- richtung (10 = stark, 12 = Orkan)	Wind- stärke	Wolkl. Grad.	Sichtb. Grad.	Bewölkung		Windrichtungshöhe mm
									0 = heiter, 10 = ganz bedeckt.	Form.	
Aug. 25.	2,30 h. Vr.	76.16	16.3		SW	2	8		cu		
Aug. 25.	8,30 h. Ab.	76.23	16.6		SW	1	7		cu		
Aug. 27.	8,30 h. Vr.	762.0	14.8	10.8	SW	1	9		cu		

Hochwasser in Wilhelmshafen.

Dienstag, den 28. August: Vorm. 10,15, — Nachm. 10,59.

1200 deutsche Professoren und Aerzte

haben Apotheker A. Flügge's **Myrrhen-Crème** gepflicht, sich in 14jährigen eingehenden Versuchen von dessen außerordentlichen Wirksamkeit überzeugt und daher selbigen warm empfohlen. Derselbe ist unter No. 63592 in Deutschland patentirt und hat sich als ein überaus rasch, sicher wirkendes und dabei absolut unschädliches cosmestisches Mittel **Zur Hautpflege** vorzüglich und besser als Baselin, Glycerin, Bor-, Carbols-, Zink- u. Salben bewährt. Flügge & Co. in Frankfurt a. M. verkaufen die Proficreme mit den ärztlichen Zeugnissen gratis und franco. Apotheker A. Flügge's Myrrhen-Crème ist in Zuben & Me. 1. — und zu 50 Pfg. in den Apotheken erhältlich. Die Verpackung muß die Patentnummer 63592 tragen.

Verkauf.
Der Viehhändler **Fr. Susemann** zu Jever läßt am **Donnerstag, den 30. d. M., Nachm. 2 Uhr** ausb., in der Behausung des Wirths F. Krause zu Sedan: **ca. 100 Stück große und kleine Schweine** (bester Race) mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 26. August 1894.

H. Gerdes, Auktionator.

Zu vermieten
zum 1. Sept. eine kl. febl. **Oberwohnung** an ruhige Bewohner.
C. Vaars, Köbnerg. 48.

Zu vermieten
eine schöne **Stagenwohnung** von 3 Räumen mit Zubehör.
B. Grashorn, Bant, neue Wilhelmshavenerstr. 34.

Zu vermieten
ein **Oberwohnung** zum 1. Oktbr.
C. Bruns, Kohlenhändler, Bant.

Zu vermieten
ein gut möbl. **Zimmer** mit Schlafstube.
Roosstraße 108.

Zu vermieten
an der Margarethenstraße Nr. 2 auf sofort oder später eine freundliche **kräumige Wohnung** mit abgeschl. Korridor, Wasserleitung und allem Zubehör.
A. Schuldt.

Zu vermieten
eine möblirte **Offiziers-Wohnung** mit Burschengelast auf sofort oder später. Preis 40 Mk.
Ernst Meyer, Rothes Schloß, Roosstr. 85.

Zu vermieten
zum 1. Oktober zwei **kräum. Parterre-Wohnungen** mit allem Zubehör. Preis 350 Mk.
B. Weenten, Margarethenstr. 5.

Zu vermieten
auf sofort oder später zwei **Freihäuser.** Näheres bei Herrn **W. Schlüter,** Roosstr. 93.

Zu vermieten
eine **Stagenwohnung** zu 1400 Mk., auch getheilt, sogleich oder später. Desgleichen eine **Stagenwohnung** zu 1100 Mk., auch getheilt, auf 1. Oktober. Desgleichen zwei **Wohnungen** à 550 Mk., parterre, auf 1. September resp. 1. November, Wallstraße 8 und 9 in den Gräf. v. Wittichauschen Häusern. Näheres bei **Albert Thomas.**

Durch Vererbung wird die von dem Herrn Werkstetretär Freundstück bewohnte **kräumige Wohnung,** Peterstraße 41, 1. Etage, zum 1. Oktober er. miethfrei.
F. Hinrichs.

Die zur Zeit von Herrn Oberfeuermeister **Bornowsky** benutzte **Wohnung** im Commissionshause habe zum 1. Oktober oder früher miethfrei. Miethpreis 350 Mk. p. a.
H. Begemann.

Eine kleine Oberwohnung — Altestraße 21 — ist zum 1. Sept. zu vermieten.
E. Prignitz.

Meine Wohnung, Wallstraße 24, I, bestehend aus sieben Zimmern, kleinem Balkon, Küche und Zubehör, ist vom 1. Oktober oder 1. November ab zu vermieten.
Niedel, Lieutenant zur See.

Zu vermieten
zum 1. Nov. ein ger. **Laden** mit **Wohnung** worin seit Jahren mit gutem Erfolge ein Colonialwaaren-geschäft betrieben wurde. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine kleine febl. **Oberwohnung,** Preis 150 Mk.
Frau von Ropp.

Zu vermieten
eine **kräum. Stagenwohnung** auf sofort; eine do. zu Neubremen.
Eiben, Neue Wilhelmshavenerstr. 64.

Zu vermieten
eine **kräumige Wohnung** (hochparterre).
J. G. Silers, Wallstr. 5.

Zu vermieten
ein möbl. **Zimmer** mit voller Pension.
Wwe. Grund, Marktstr. 29.

Mehr. frdl. kräum. Wohnungen mit Wasserleitung zum 1. Septbr. od. später zu vermieten.
Marktstr. 26a, preuß. Gebiet.

Bei dem Abbruch des alten Schulgebäudes an der Bismarckstraße habe ich noch **Fenster, Thüren, Steinbroden u. Mauersteine** billig abzugeben.
G. Siedel.

Zu verkaufen
ein **Fuder trockenes Heu** in Hocken. Zu erfragen bei **Koopmann** in Heppens.

Zu verkaufen
eine neue **Streichzither** nebst Schule. Näheres Werkstajerne, Stube 42.

Zu verkaufen
eine alte **Kinder-Auszichbettstelle** und ein **Laubendach.** Manteluffelstr. Nr. 3, 1 Tr. Dasselbst ein **Knaube** zum Wasserholen gesucht.

Gesucht
ein kräftiger **Junge,** der Lust hat das Tapeziergeschäft zu erlernen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Septbr. ein tüchtiges sauberes **Mädchen.** Frau **Benede,** Schwedenhaus 1.

Ein Sohn
rechtlicher Eltern kann sofort od. später bei mir in die Lehre treten.
B. Tafenberg, Malermeister.

Gesucht
eine **Schneiderin,** welche außer dem Hause einige wirklich gut sitzende Kleider anfertigt. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Sept. eine kleine **Wohnung** in der Nähe des Hafens. Offert. u. **A. 1** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
ein älteres **Mädchen** für Laden und Haus. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Bücherbrett, zu kaufen gesucht. Offerten unter **W. A. F.** an die Exped. d. Blattes.

Gesucht
ein ordentliches **Mädchen** für Haus und Küche per 1. Septbr.
C. Deuschel, Neuststraße.

Gesucht
auf sofort oder zum 1. Septbr. ein **tüchtiges Mädchen.**
Böke's Restaurant.
Auf sofort noch etliche solide fleißige **Arbeiter** bei meinen Dampfdruckmaschinen gesucht
B. J. Ruschmann, Barel.

Suche
auf sofort ein **Mädchen** für Hausarbeit und bei Kindern.
Frau **Henken,** Bismarckstr. 59.

Gesucht
ein anständiger **Witbewohner** für Stube und Schlafstube.
Börnsenstraße 32a, oben r.
Eine leistungsfähige **Chocoladen- und Zuckerwaarenfabrik** sucht für Wilhelmshafen u. event. Umgegend einen **tüchtigen gut eingefährten Vertreter** gegen hohe Provision Offerten erbeten unter **C. A. 743** an **Saasenlein & Fogler A.-G.,** Berlin W. 8.

Gebild. lebhaftes Mädchen aus besserer Familie, von auswärt, der einf. Buchführung, sowie guter Handfchr. mächtig, sucht unt. bescheid. Anspr. Stellung als Verkäuferin event. auch zur Stütze der Hausfrau. Beste Empfehl. Gesl. Off. u. **M. M.** an die Exped. d. Blattes erbeten.

Renommirte Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen sucht mit der Landkundschaft vertrauten **Agenten.** Off. unt. **B. 5117** an die Annoncen-Exped. von **Wilh. Scheller,** Bremen.
Am Sonnabend, den 25. d. Mts., Abends ist mir ein **Rover (Pneumatic)** aus dem Hausflur entwendet. Wer mir über den Verbleib desselben Auskunft giebt, erhält gute Belohnung.
Louis Possel, Güterstraße 15.

Gr. Ladenregale, passend für jedes Geschäft, billig zu verkaufen.
B. Griem, Marktstr. 7a.

Ein junges Mädchen sucht zum 1. od. 15. Oktober Stellung als Lehrmädchen in einem feinen Manufacturwaaren- und Damen-Confections-Geschäft mit Familienanschluß. Offerten unter **N. 7** an die Exped. d. Blattes erbeten.
Ein altes, gut renommirtes **Schuhmacher-Geschäft** ist unter günstigen Bedingungen von einem strebsamen soliden Manne desselben Faches zu übernehmen. Gesl. Off. unter **Nr. 100** richtet man an die Exp. d. Bl.

Heute eintreffend:
frische Kiel. Bücklinge
„ **Makrelen** bei **G. Lutter.**

Trocken geräucherte Mettwurst, 5 Pfd. 3 Art., empfiehlt **E. Langer,** Neuststraße 10.
Das bisher von meinem Sohne, dem Bäcker **Diedrich Jürgens** zu Sedan, Gemeinde Bant, geführte **Bäckergeschäft** wird von heute an für meine Rechnung fortgeführt und werden alle Handlungen, welche nicht mit meiner Genehmigung geschehen, von mir nicht acceptirt.
Bant, 27. August 1894.

Frau Lübbers.
Preisermäßigung!
Coke pro 1 hl. 85 Pfg. Bei Abnahme von 50 hl. in einem Posten 80 Pfg.
Verw. der Gasanstalt.

Heinr. Dirks, Schiffs-Ausrüstungs-Geschäft, Hamburg, Verbindungsbahn 4, II.
With. Hoting.

Herrngarderobe, Anfertigung nach Maß in eigener Werkstatt, **tadelloser Sitz, keine Verarbeitung, grosse Auswahl in guten Stoffen, billige Preise.**

Heute eintreffend:
Fr. Kronsbeeren.
 E. Lammers, Peterstr. 85.

Steppdecken
 aus glattem und bedrucktem
 Kattun, baumwoll. Satin, Janelle,
 Wollfatin, Seide.

Steppdecken
 für Kinder-Bettstellen,
 Größe 100/130 und 100/150.

Steppdecken
 für Kinderwagen,
 Größe 60/80 und 75/90.

Steppdecken-Converts
 empfehlen

Wulf & Francksen.

**Patent-Gasglühlicht-
 Röhren-Cylinder**
 zerpringen nie, wofür Garantie
 geleistet wird. Die **Haltbarkeit** der
 Glühkörper wird verdoppelt,
 das Licht wird ein besseres, glänzender.
 Preis pro Stück 1,50 M., bei größerer
 Abnahme billiger.
 Allein-Verkauf für Wilhelmshaven bei
 Arnold Gossel.

**Touristen-
 hemden**
 aus Farchend und Flanell in
 den neuesten Mustern.
 (Auch in Knabengrößen vorrätig.)

Wulf & Francksen.

Frisch geräucherter Kieler
Aale u. Bücklinge.
 E. Lammers, Peterstr. 85.

Für Hausfrauen!
Günther & Noltemeyer
 Zur Luft bei Sameln a. W.
 Fabrik z. Umarbeitung alter Woll-
 sachen u. Wolle.
 Wir liefern waschichte Kleiderstoffe,
 Flanelle, Buckskin, Schlaf- und Pferde-
 decken, Teppiche, Säuser u. Portieren zc.
 Annahmestelle und Musterlager:
 J. H. Ellers, Wilhelmshaven,
 Wallstraße Nr. 5,
 Kunstfärberei und chem. Reinigungs-
 Anstalt.

Burg Hohenzollern.
 Dienstag, den 28. August, Abends 8 1/4 Uhr:
Oeffentlich. Vortrag.
 Thema:
 Die letzte Zeit der Christenheit und ihre besonderen Merkmale.
 Zutritt frei.
O. Hofmann.

Ich empfehle Anzüge, einzelne Ja-
 cets, Beinkleider und Westen für Herren
 und Knaben in großartig schöner Aus-
 wahl. Gute Stoffe. Solide Her-
 stellung. Exakten Sitz. Billige streng
 feste Preise.
 Siegmund Dö junior.

**Stundenplan für die Gewerbeschule des Gewerbe-Vereins
 für 1894/95.**

Tag.	Klasse.	Lehrgegenstand.	Lehrer.
Montag	Ia Ib	Maschinenzeichnen und Maschinenkunde	Dietsch. Gerdes. Stieghorst. Fuschmann. Janßen.
	Ia Ib	Bauzeichnen	
	Ia Ib	Schiffbauzeichnen	
	II	Geometrie	
Dienstag	Ia	Physik, Mechanik	Dietsch. Jaquemar. Berndt. Janßen. Gerdes.
	II	Projektionslehre (Bau)	
	III	Projektion (Metall)	
	IV	Deutsch (Bau)	
Mittwoch	Ia	Physik, Mechanik	Dietsch. Gerdes. Fuschmann. Janßen. Jaquemar.
	Ib	Bauzeichnen, Modelliren u. s. w. aus Cl. II. Freihandzeichnen	
	II	Algebra	
	III	Deutsch (Metall)	
Donnerstag	Ia	Bauzeichnen einschl. Maler u. s. w. der Cl. II in Freihandz.	Gerdes. Dietsch. Jaquemar. Berndt. Hümme.
	Ia Ib	Maschinenzeichnen u. s. w.	
	II	Projektionslehre, Bauzeichnen	
	III	Projektionslehre und Maschinenzeichnen	
Freitag	Ia	Geschäftsaufsätze, Buchführung	Hümme. Fuschmann. Dietsch. Radde. Janßen.
	Ib	Algebra	
	II	Fachrechnen	
	III	Rechnen (Bau)	
Sonnabend	Ib	Geometrie	Fuschmann. Radde.
	III	Rechnen (Metall)	
Sonntag	Ia Ib	Modelliren u. Freihandzeichnen, Maler aus Cl. III Freihandz.	Gerdes. Stieghorst. Berndt. Jaquemar. Hümme.
	Ia Ib	Schiffbauzeichnen	
	II	Projektionslehre und Maschinenzeichnen	
	III	Projektion, Bauzeichnen	
	IV	Rechnen (Bau)	

Weitere Anmeldungen werden täglich von 6-8 Uhr Abends von Herrn Marinezeichner Gerdes, Oldenburgerstraße 18, entgegengenommen.

Der Vorstand.

**Reinseidene Garantiestoffe
 „Columbus“.**

Alleinverkauf für Wilhelmshaven:
 Roonstraße 78. **Adolph Schumacher** Roonstraße 78.

Diese Seidenstoffe bieten in Bezug auf Solidität und Eleganz in jeder Hinsicht das Vollkommenste, was bis jetzt in schwarzen Seidenstoffen fabricirt worden ist und wird beim Verkauf derselben für gutes Tragen die weitgehendste Garantie übernommen.

Rüstringer Hof!
 Halte meinen elegant eingerichteten
Gesellschafts-Saal
 mit einer guten Bühne
 für Hochzeiten und sonstige Vergnügungen bestens empfohlen.
 Hochachtungsvoll
Th. Frier,
 Ulmenstraße 1.

Sedanteier
 am 1. September, Abends 8 1/2 Uhr,
 in „Burg Hohenzollern“.
Concert, Theater und Ball.
 Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind bei der Festkommission zu haben.

Specialität
Trauer- u. Halbtrauerstoffe
 sind
 in großer Auswahl wieder eingetroffen.
Adolph Schumacher,
 Roonstrasse 78.
 Eigenes Atelier im Hause.
 Façon nur 12 Mark.

**Gabelsberger
 Stenographenverein.**
 Der hiesige Verein beabsichtigt bei
 genügender Beteiligung einen
Anfangskursus
 zu eröffnen, welcher etwa die Zeit von
 Mitte September bis April umfassen
 wird. Das Honorar beträgt 8 M.,
 worin Lehrbücher und Schreibutensilien
 einbegriffen sind. Anmeldungen werden
 bis zum 15. Sept. erwünscht bei
H. Hinrichs,
 Lehrer,
 Lomndiech, Ulmenstraße 19.

Hiermit den geehrten Frauen des
**Krieger- u. Kampfgenossen-
 Vereins Seppens** zur Nach-
 richt, daß betreffende Widmung ange-
 kommen und im Lokale des Herrn
 Sachjen zur gest. Ansicht ausliegt.
 Ferner einer wichtigen Angelegenheit
 halber werden sämtliche Frauen
 dringend gebeten, sich am **Wittwoch,**
den 29. d. M., Nachmittags 4 Uhr,
 ebendasselbst einzufinden.

Mehrere Frauen der Mitglieder.
**Tanz- u. Anstands-
 Unterricht**
 im Saale des Herrn **W. Borsum.**

Den geehrten Herrschaften mache ich
 hierdurch die ergebene Anzeige, daß
 mein diesjähriger Unterricht am
Wittwoch, den 29. August,
 für Kinder Nachmittags von 5 1/2 bis
 7 Uhr, für Damen von 7-8 Uhr
 und für Herren von 8 1/2-10 Uhr
 Abends beginnen wird.
 Anmeldungen nehme ich täglich
 Nachmittags von 6-7 Uhr im Hotel
 des Herrn Borsum entgegen.
 Hochachtungsvoll

H. von der Hey.
 NB. Gleichzeitig mache ich darauf
 aufmerksam, daß ich für Gesellschaften,
 Vereine usw. Unterricht in **Menuet
 à la reine et Gavotte Qua-
 drille** (neuester Hofanz) erteile.
 D. D.

Unter Nr. 5 verkaufe eine
 ausgezeichnete
5-Pfg.-Cigarre.
G. O. Traugott,
 Lomndiech, vis-à-vis d. Schule.

Pa. Kronsbeeren
 sind Dienstag am Markt Elsfah und
 Roonstraße zu haben.
W. Uphoff.

**Kinder-
 wagen**
 geädhtes und billigstes Lager
 Wilhelmshavens bei
B. v. d. Ecken.

**Alingehadtes Kiefern- u.
 Eichen-
 Brennholz,**
 Cubitmeter 7 M. frei ins Haus,
 empfiehlt
H. Begemann.

Geburts-Anzeige.
 (Statt jeder besonderen Anzeige.)
 Die glückliche Geburt eines kräftigen
Knaben zeigen hiermit an
 Apotheker **G. E. König**
 u. Frau, Lisbeth geb. Cramer.
 Gbln, den 25. August 1894.

Verlobungs-Anzeige.
Anni Stolz
Karl Neuse
 Verlobte.
 Bardenfleth, Wilhelmshaven,
 im August 1894.